

# SANIEREN UND BAUEN MIT QUALITÄTSSTANDARD

EIN VORBILD AUS DEUTSCHLAND



Mehr als hundert Besucher nutzten das Fachforum „Optimale Ausnutzung der Förderprogramme“ zum Informationsaustausch

Energieeffizienz war das Schwerpunktthema des vorletzten Heftes der SONNENENERGIE. Die Wichtigkeit einer Energiestrategie für Deutschland hatte G.Böttger in seinem Artikel eingefordert und besprochen. Heute können wir über einen bedeutsamen Anfang berichten: Eine Großstadt geht voran und schafft Realitäten: In München gilt seit Januar 2009 der „Münchner Qualitätsstandard zum Sanieren und Bauen in Wohngebäuden“. Und das „Münchner Förderprogramm Energieeinsparung“ ist streng und konsequent auf die Qualitätsanforderungen des neuen Leitstandards ausgelegt. Die darin vorgegebene Qualität entspricht hohen Anforderungen, deren Erfüllung dann auch zu einem tatsächlich höherwertigen Sachergebnis führt.

## Qualität als Voraussetzung für Förderung

Damit wird in Deutschland erstmals ein Fahrweg geschaffen, auf dem sich alle Maßnahmen zu orientieren haben und der die Qualität angefangen von der Planung

über die handwerkliche Ausführung bis hin zu den einzelnen Komponenten verbindlich vorschreibt als unumgängliche Voraussetzung für die Förderung. Hier sehen sich die DGS und die Stadt München in völliger Übereinstimmung: Nur erstklassige Qualität in der Durchführung von Sanierungsmaßnahmen und in der Anwendung der Technik erneuerbarer Energien bringt den optimalen Nutzen und damit den besten Gegenwert für das eingesetzte Geld.

Die Sicherung dieses Erfolges basiert auf einer durchdachten Grundstruktur des Regelwerkes: Über allem steht das Prinzip der initialen Konzeptentwicklung, die nicht dirigistisch gefordert wird, sondern durch eine eigenständige Förderung besonders interessant gemacht wird. Vor jeder Einzelmaßnahme soll ein Rundumblick alle Schwächen und Sanierungsmöglichkeiten analysieren, mit der Erfassung und Dokumentation des baulichen Zustandes kann eine zweckmäßige Schrittfolge der Sanierung erreicht und Lücken vermieden werden. In drei Schwerpunkten soll ein Maßnahmenka-

talog im Zusammenwirken von Auftraggeber und dem beteiligten Fachplaner erstellt werden: In den Bereichen „Niedriger Wärme-Energiebedarf“, „100%ige Wärmeversorgung mit erneuerbaren Energien“ und „Barrierefreiheit“.

Als weitere Vorkehrung zur Gütesicherung fordert der Qualitätsstandard eine qualitätssichernde Baubegleitung durch Architekten und Bauingenieure, die ebenfalls durch eine zusätzliche Förderung als Anreiz attraktiv gemacht wird.

## Der Münchner Qualitätsstandard

Insgesamt stellt der Münchner Qualitätsstandard zum Sanieren und Bauen ein wirksames Instrument dar, welches erstmals für die energetische Modernisierung im Altbaubestand nicht nur Minimalansprüche durchsetzt, sondern das jeweils nach Stand der Technik Optimale realisiert.

Die traditionelle Gemeinsamkeit zwischen der Stadt München und der DGS fand ihren Ausdruck im Fachforum „Optimale Ausnutzung der Förderprogramme“, welches am 13. Mai im Bauzentrum der Landeshauptstadt stattfand. Cigdem Sanalmis, die 2. Vorsitzende der DGS-Sektion München-Südbayern, hatte die Organisation übernommen. Zu den Fachreferenten gehörte auch Dr. Jan Kai Dobelmann, der bis Ende April amtierende DGS-Präsident. Das Fachforum wurde fast gestürmt: 140 Besucher profitierten von dem erstklassigen Aufgebot:

Architektin und Energieberaterin Gesa Lenhardt legte das Münchner Förderprogramm im Detail vor. Besonders wertvoll wurden die Ausführungen durch die Gegenüberstellung der bisher nicht erreichten Ziele zu den neuen Anforderungen, die den höchstmöglichen Energiespar-Effekt sicherstellen sollen. Die volle Bedeutung des qualitätsfixierten Förderprogramms wird jedoch erst erreicht durch die integrierte Impulsgebung für die Nutzung regenerativer Energieträger und durch die gleichzeitige Belegung von Arbeitsmarkt und Wirtschaftskraft in der Region.

Anschließend wurden exakt gerechnete Beispiele der Kombination thermischer Solaranlagen mit der (eigentlich unverzichtbaren) Wärmedämmung des Baukörpers vorgelegt – eine realistische Demonstration des Möglichen und Sinnvollen vor dem Hintergrund der hier speziell erzielbaren Förderumfänge.

### Energieeffizienz im Gebäudesektor

Die Regierung von Oberbayern bekannte sich zur Initiative der Landeshauptstadt durch einen Beitrag von Baurätin Julia Jelen, die eine breit gefächerte Übersicht der Förderprogramme aus der Region München mit Beispielen und Wegweisern präsentierte – eine Fülle von Impulsen für das zentrale Anliegen, die Energieeffizienz im Gebäudesektor intensiv zu entwickeln.

Abgeschlossene Sanierungen in vollem Umfang und auf hohem Niveau zeigte und erläuterte Dipl.-Ing. Natalie Neuhausen in Wort und Bild mit den Beispielen eines Hochhauskomplexes und einem Mehrfamilienhaus. Lebendig vor Augen geführt wurden in diesem Forumsbeitrag die einzelnen Sanierungsschritte mit ihrer sorgfältigen Vorplanung als Bedingung für perfekte Ausführung und optimales Resultat.

Nach einem Kurzporträt der KfW skizzierte Jürgen Daamen von der KfW-Bankengruppe die Programme der Bank, die Fördervoraussetzungen, Förderinhalte, Kategorien und beanspruchbare Summen. Der breite Weg der vielen Möglichkeiten zur günstigen Finanzierung künftiger Gebäudeeffizienz wurde damit überdeutlich.

### Verständliche Förderung

Dr. Jan Kai Dobelmann war es schließlich, der zur optimalen Nutzung der Förderprogramme die Frage behandelte „Förderung sofort verständlich?“.

Sein Beitrag stellte dem zu erwartenden „Nein“ systematisch geordnete Tabellen gegenüber, die sich als „Navi“ in der Förderlandschaft benutzen lassen – eine wirklich essentielle Hilfe vor allem, wenn es um die Möglichkeiten einer Kombination von KfW-Förderung und Bafa-Hilfen geht.

Manfred Giglinger (Planungsbüro Giglinger VDI) lieferte weitere Details zu Fördermöglichkeiten und Projektbeispielen und konnte damit den Zuhörern lebendig vor Augen führen, welche Gestaltungsmöglichkeiten wir zur Verfügung haben, um durch einen ganz neuen Umgang mit Energie unsere wirtschaftliche und auch kulturelle Zukunft zu sichern.

Der Münchner Qualitätsstandard in Verbindung mit dem Münchner Förderprogramm ist Anfang und Grundlage eines noch viel weiter reichenden Planes: Der Realisierung eines CO<sub>2</sub>-freien Ballungsraumes. Die Weichen hat die Bayerische Metropole dafür bereits gestellt, eine umfassende Studie des Wuppertal Institut mit konkreten Daten zum Ziel der CO<sub>2</sub>-Freiheit liegt vor und bildet die Basis für das Handeln morgen und übermorgen. In dem Artikel „Wege in eine CO<sub>2</sub>-freie Zukunft“ (Seite 61) lesen Sie schon heute über dieses futuristische Ziel: Es lohnt sich wie immer.

#### ZUM AUTOR:

► Hartmut Will

ist Vorsitzender der DGS-Sektion München-Südbayern und arbeitet in der DGS-Geschäftsstelle München.

## Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V.

Die DGS ist ...

- eine technisch-wissenschaftliche Organisation für erneuerbare Energien und Energieeffizienz.
- Mittler zwischen Wissenschaft, Ingenieuren, Handwerk, Industrie, Behörden und Parlamenten.
- nationale Sektion der International Solar Energy Society (ISES).
- Mitglied des Deutschen Verbandes technisch-wissenschaftlicher Vereine (DVT).

Die DGS fordert ...

- die nachhaltige Veränderung der Energiewirtschaft durch die Nutzung erneuerbarer Energien.
- technische Innovationen bei Energieerzeugung und -effizienz durch einen breiten Wissenstransfer.
- solide Gesetze und technische Regelwerke für die direkte und indirekte Nutzung der Sonnenenergie.

Die DGS bietet ...

- jährlich 6 Ausgaben der **SONNENERGIE** als Teil der Vereinsmitgliedschaft.
- Rabatte bei DGS-Veranstaltungen, Publikationen und Schulungen sowie der RAL Gütegemeinschaft.
- ein starkes lebendiges Netzwerk aus über 3.000 Solarfachleuten und Wissenschaftlern.

Werden Sie Mitglied und erhalten Sie die SONNENERGIE regelmäßig frei Haus  
[www.dgs.de/beitritt](http://www.dgs.de/beitritt) oder rufen Sie uns an Tel.: 089/524071



Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V.  
International Solar Energy Society, German Section

auf dem Weg in die solare Zukunft ...

werden Sie Mitglied im starken Netzwerk  
[www.dgs.de/beitritt](http://www.dgs.de/beitritt)



## RAL-Gütegemeinschaft Solarenergieanlagen e.V.

### Qualität ist das Einhalten von Vereinbarungen

Bei der Solartechnik bedeutet dies, dass Solaranlagen gut funktionieren und hohe Erträge erwirtschaften, wenn sie von qualifiziertem Personal nach der guten fachlichen Praxis geplant, ausgeschrieben, gebaut und betrieben sowie hochwertige Komponenten verwendet werden.

### Fach- und Endkunden

können die technischen Lieferbedingungen kostenfrei nutzen, indem sie ihre Bestellungen, Ausschreibungen oder Auftragsvergabe mit dem Passus „Bestellung gemäß RAL-GZ 966“ ausführen. Hierdurch schaffen sie eine rechtssichere technische Vertragsbasis und definieren gerichtsfest ihr Pflichtenheft für die Solarenergieanlage.

### Vorteile für Fach- und Endkunden:

- Eindeutige Lieferbedingungen durch klare Produkt- und Leistungsbeschreibungen
- Transparenz durch objektive, neutral geprüfte und jederzeit einsehbare Gütekriterien
- Verlässlichkeit durch neutrale Fremdüberwachung der zertifizierten Unternehmen

### Mitgliedsunternehmen:

können ihren eigenen Qualitätsanspruch durch eine Prüfung neutral bestätigen lassen und Kunden gegenüber mit dem RAL Gütezeichen dokumentieren. Sie haben Zugriff auf die Beratungsleistungen der Prüfer und können die Inhalte der Güte- und Prüfbestimmungen selber mitgestalten.

### Vorteile für Unternehmen:

- Sichtbarer Qualitätsausweis durch das RAL-Gütezeichen gegenüber den Kunden
- Unternehmensberatung und Prozessverbesserung durch den Prüfvorgang
- Mitspracherecht an der Gestaltung der Güte- und Prüfbestimmungen

Mehr Informationen zum RAL Solar Gütezeichen (RAL-GZ 966) und zur Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft finden Sie unter: [www.ralsolar.de](http://www.ralsolar.de)



Qualität ist das Einhalten von Vereinbarungen

[www.ralsolar.de](http://www.ralsolar.de)

Solarpark Waldpolenz errichtet auf RAL-güteschutztem Montagesystem und ausgestattet mit RAL-güteschutzten Wechselrichtern